

## LATEINISCHE WERKE

Die lateinischen Werke Eckharts, deren Echtheit trotz der äußerst schmalen Überlieferung bis auf den wohl kaum aus Eckharts Hand stammenden Sentenzenkommentar (vgl. Libera, *Les »raisons«*, S. 112, Anm. 15) gesichert ist, sind praktisch in ihrer Gesamtheit unter der Perspektive des *Opus tripartitum* zu sehen. Dieses Werk, das als umfassende Synthese von Schriftauslegung, theologischer und philosophischer Tradition gedacht war, sollte nach Eckharts eigener Aussage im *Prologus generalis* (hier S. 462-484) drei Teile umfassen: das *Opus propositionum* (Thesenwerk) mit über tausend Thesen in 14 Traktaten, das *Opus quaestionum* (Fragen zu einzelnen Problemen) und das *Opus expositionum* (Werke der Schriftauslegung, von denen hier ein Abschnitt des *Johanneskommentars*, S. 488-536, und ein Teil des lateinischen Predigtwerks, S. 570-624, geboten wird). Wie die drei Werke angelegt sein sollten und was man sich dabei vorzustellen hat, erläutert Eckhart im *Prologus generalis* (S. 462-484). Exemplarisch führt er im zweiten Teil des Prologs vor, wie sich *Propositio* (These: »Das Sein ist Gott«, S. 472,15-474,9), *Quaestio* (Frage: »Ist Gott?«, S. 474,10-476,6) und *Expositio* (Schriftexegese: »Am Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen«, S. 476,7-484,5) zueinander verhalten sollten. Auch wenn große Teile des *Opus* unausgeführt blieben, ist das Ausgeführte doch beachtlich: Überliefert sind der allgemeine Prolog (*Prologus generalis*), der Prolog zum *Opus propositionum* (*Prologus op. prop.*), zwei kurze Prologe des *Opus expositionum* (*Prologus op. expos.*), verschiedene Schriftkommentare und das *Opus sermonum* mit lateinischen Predigtentwürfen.

Vom *Opus propositionum*, dem Thesenwerk, ist nur der Aufriß und das durchgeführte Beispiel *esse est deus* überliefert. Will man sich ein Bild von der Form machen, die das *Opus*

*propositionum* hätte annehmen sollen, muß man sich an ähnliche Werke halten, die Eckhart bekannt waren. Unmittelbar denkt man hier an die *Στοιχείωσις Θεολογική* des Proclus, die Wilhelm von Moerbeke 1268 unter dem Titel *Elementatio theologica* ins Lateinische übersetzte, an den *Liber de causis*, an die *Maximae theologiae* des Alanus von Lille oder an den pseudohermetischen *Liber XXIV philosophorum*. Die wenigen Rückverweise Eckharts auf das *Opus propositionum* lassen annehmen, daß er wohl nicht über einige wenige Traktate hinausgekommen ist (erwähnt sind etwa: *De natura superioris et inferioris*, *De accidente*). Trotzdem ist das *Opus propositionum* nach Eckhart als Grundlage der zwei anderen Teile des Werks zu verstehen, insofern es bestimmt war, die Grundbegriffe zu klären.

Anders das ebenfalls nicht erhaltene *Opus quaestionum*. Hier sollten offenbar, in der Anordnung dem Aufbau der *Summa theologiae* des Thomas von Aquin entsprechend, eine relativ kleine Zahl von spezifischen Fragen besprochen werden, die nicht im *Opus propositionum* unterzubringen waren oder werden sollten. Daß die uns überlieferten Fragen der Pariser Zeit in diesen Teil des Werks Aufnahme gefunden hätten, ist nicht mit Sicherheit anzunehmen. Dennoch wird wohl davon auszugehen sein (vgl. Kaluza, *Les Questions*, S. 164).

In einer besseren Lage befindet man sich schließlich beim dritten Teil des Werks. Vom *Opus expositionum*, das die Schriftkommentare und das *Opus sermonum* umfassen sollte, sind neben den Predigtentwürfen die zwei *Genesiskommentare*, der *Kommentar zum Johannesevangelium*, zu *Exodus*, zu *Ecclesiasticus* (Jesus Sirach), zum *Weisheitsbuch* und zum *Hohen Lied* erhalten (*In Gen. I*, *In Gen. II*, *In Iob.*, *In Exod.*, *In Eccli.*, *In Sap.*, *In Cant.*). Vieles ist offenbar verlorengegangen. So verweist Eckhart den Leser gelegentlich auf nicht überlieferte Traktate des *Opus quaestionum*, auf einen Kommentar zum Römerbrief und zu einer ganzen Anzahl biblischer Bücher (vgl. Weiss, LW I, Einleitung; Reffke, *Studien*, S. 19).

Neben diesem großangelegten Werk, das Eckhart wohl in der Zeit des zweiten Pariser Magisteriums (1311/13) konzi-

piert hat, sind einige frühe lateinische Predigten, die Antrittsrede als Sentenzenmeister (*Collatio*), ein *Vaterunserkommentar* (*Tractatus*) und die bereits genannten *Quaestiones Parisienses* (*Qu. Par.*) erhalten. In die vorliegende Ausgabe wurde als Beispiel einer akademischen Predigt die Pariser Predigt vom Tag des hl. Augustinus (*Sermo die b. Augustini*, S. 556-568) und als wichtiges Dokument der Auseinandersetzungen Eckharts mit zeitgenössischen philosophischen Problemen die *Quaestio Parisiensis I* aufgenommen (S. 540-552), die für das Verständnis des gesamten Eckhartschen Werks Bedeutung besitzt.

Die Überlieferung des *Opus tripartitum* beruht im wesentlichen auf vier Hss. (Erfurt: E, Trier 14. Jh.: T, Cues 1444: C, Berlin: B), wovon die Hs. B nur den *Johanneskommentar* überliefert. Die Hs. C – sie stammt aus der Hospitalbibliothek in Kues – war das Handexemplar des Kardinals Nikolaus von Kues, dessen Denken in vielen Zügen vom Einfluß Eckharts zeugt. Hinzu kommt eine Exzerptsammlung aus dem Kölner Dominikanerkloster, die 592 Exzerpte aus allen bekannten lateinischen Werken mit Ausnahme der *Sermones* überliefert und in der Mitte des 14. Jahrhunderts entstanden ist (vgl. Kaeppli, *Eine Kölner Handschrift*; Weiss, LW I, S. 3-25). L. Sturlese hat in Oxford eine weitere Hs. entdeckt, die aus dem 14. Jahrhundert stammt und die zwei *Genesiskommentare* sowie die Prologe und eine *Tabula contentorum per alphabetum* zum zweiten *Genesiskommentar* enthält (Sturlese, *Un nuovo manoscritto*). Dieser Text wird von Sturlese als Band 1,2 der Stuttgarter Ausgabe herausgegeben. Er wird zweifellos dazu beitragen, einen authentischeren Text als denjenigen der CT-Rezension herzustellen. Es lassen sich nämlich aus dem handschriftlichen Befund einige Rückschlüsse auf die Entstehung des Werks ziehen. Offenbar liegen uns in der Hs. E eine frühere, in den Hss. C und T eine spätere, überarbeitete und ergänzte Fassung des Werks vor, die beide auf Eckhart selbst zurückgehen. Dennoch lassen einzelne Stellen der CT-Rezension vermuten, daß die Neuordnung der Teile offenbar nicht Eckharts Intention entspricht, daß mit ande-

ren Worten der CT-Rezension – ein »Kölner Eckhartist« (vgl. Sturlese, *Die Kölner Eckhartisten*, S. 205ff.) – gliedernd, ordnend und zum Teil auch mit Neuformulierungen und erweiterten Quellenangaben in den Text eingegriffen hat. Daneben sind gelegentlich Verschlechterungen gegenüber der E-Fassung festzustellen. Hinzukommt eine weitere wichtige Beobachtung: Die Exzerpte des *Proc. Col.* wie das *Gutachten* und die *Bulle* rekurrieren offenbar weder auf die E-nach auf die CT-Rezension. Es ist also davon auszugehen, daß im Jahre 1326 die E-Fassung in einer erweiterten Form existierte, welche weder in der Anordnung noch in den einzelnen Formulierungen mit der CT-Rezension identisch war. Das heißt nun, daß davon auszugehen ist, daß die CT-Rezension das Werk eines Rezensenten ist, der gliedernd und neuordnend, wahrscheinlich auch neu formulierend und überarbeitend in eine Fassung eingegriffen hat, die als erweiterte Fassung der E-Form betrachtet werden muß. Ein Vergleich von C und T ergibt denn auch, daß C und T offenbar auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, wobei dem C-Rezensenten offenbar eine weitere Hs. zur Verfügung stand, die nicht mit E identisch war und als E-Redaktion bezeichnet werden kann. Diese Feststellungen, die Weiss bei seiner Edition der Texte machen konnte (LW I, S. 107-118), sind nun durch die Entdeckung Sturleses zu ergänzen, der mit der Ausgabe der Hs. L (Oxford, Bodleian Library) den, im Gegensatz zu E, vollständigen und, im Gegensatz zu CT, nicht interpolationsverdächtigen Text der Vorreden und der *Genesiskommentare* vorlegen wird, dem die im Verfahren gegen Eckhart inkriminierten Stellen entnommen sind, wobei die Sammlung dieser inkriminierten Stellen in der Soester Hs. 33 (*Rechtfertigungsschrift*) nicht als Verhandlungsprotokoll, sondern als »propagandistische Schrift der Kölner Eckhartisten« zu betrachten ist (Sturlese, *Die Kölner Eckhartisten*, S. 198).

Literaturhinweise: Albert, *Meister Eckharts These*; Bascour, *La double rédaction*; Brunner, *La structure*; Hödl, *Naturphilosophie*; H. Fischer, *Meister Eckhart*; Kaeppli, *Eine Kölner Handschrift*; Koch, LW III, S. VIII-XXII; Reffke, *Studien*; Ruh, *Meister Eckhart*, S. 72-94; Sturlese, *Un nuovo manoscritto*; Sturlese, *Maestro Eckhart*; Sturlese, *Die Kölner Eckhartisten*; Weiss, LW I, S. 3-25.